



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

168 (22.6.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73547)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zelle 20 Bfg.
Die Reklamen-Zelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des badischen
Bürgerhospital.)
Einschließlich in Mannheim.

Nr. 168.

Mittwoch, 22. Juni 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Gegenseitige Unterstützung der Nationalliberalen und des Centrums gegen die Sozialdemokraten.

Nach dem Organ der nationalliberalen Partei haben auf Grund von Vereinbarungen hervorragende parlamentarische Führer der Centrumspartei in denjenigen Wahlkreisen, in welchen das Centrum in den Stichwahlen den Ausschlag gegen die Sozialdemokraten gibt, die Parole ausgegeben, daß überall die **Centrumswähler energisch zur Bekämpfung der Sozialdemokratie aufgefordert werden.** In der Erwartung, daß dies auch befolgt wird, hat die Centralleitung der nationalliberalen Partei ihrerseits besondere Veranlassung genommen, die Gesinnungsgenossen in solchen Wahlkreisen, wo das Centrum mit der Sozialdemokratie in der Stichwahl sich befindet, zur entschlossenen Unterstützung der Centrumskandidaten aufzufordern. Hiernach darf angenommen werden, daß die Nationalliberalen in Köln, Düsseldorf, Bielefeld, Höchst a. M., Mainz, Würzburg und Kronach zu Gunsten der Centrumskandidaten in der Stichwahl den Ausschlag geben. Dagegen werden, wie andererseits sich erwarten läßt, in Dortmund, Solingen, München I, Speier, Göttingen, Tübingen, Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim die Centrumswähler es an der nöthigen Unterstützung für die Kandidaten der liberalen Mittelpartei nicht fehlen lassen. Hat diese verständige Uebereinkunft hinreichenden Erfolg, so dürfen Centrum und nationalliberale Partei für sich in Anspruch nehmen, den Sozialdemokraten drei weitere Wahlkreise [Solingen, Dortmund, München I] entrisen zu haben, nachdem es durch das Zusammengehen in Straßburg und Reichenbach-Neurode bereits gelungen ist, zwei Wahlkreise den Sozialdemokraten im ersten Wahlgange abzunehmen, und jedenfalls bleibt auch in den übrigen, oben genannten, von der Sozialdemokratie bedrängten Kreisen der bürgerliche Besitzstand erhalten.

Seider hat die hiesige Leitung der Centrumspartei der Berliner Parole nicht entsprochen, sondern „Wahlenthaltung“ proklamirt. Wir fordern trotzdem unsere katholischen Mitbürger auf, bei der Wahl am Freitag mit uns vereint zu stehen gegen die Sozialdemokratie. Stimmenthaltung ist Parteinahme für die Sozialdemokraten.

Einigkeit.

Ein deutscher Weltreisender erzählt, er habe eine einzige Gegend auf der Erde entdeckt, wo die Deutschen einig gewesen seien.

Und wo begab sich das Wunder?

Auf einer Insel der Südsee, wo es nur einen einzigen Deutschen gab.

Die diesmaligen Wahlen haben wieder einmal deutliche Proben von der deutschen Uneinigkeit gegeben, diesem Erbfehlern, der es seit vielen Jahrhunderten verhindert hat, daß Deutschland die ihm gebührende Machtstellung unter den Völkern der Erde einnahm. Fremde Nationen nähren sich von deutschem Geist und deutscher Thätigkeit; denn nichts ist leichter, als einen Deutschen davon zu überzeugen, daß es anderswo besser als zu Hause ist, ihm Haß gegen die alte Heimath und den deutschen Mitbruder einzuflöschen. In der Schweiz und in Holland sind die Deutschen beileibe nicht deutsch gesinnt, sondern schweizerisch und holländisch. In Ungarn kräftigen sie das Magyarenthum und geben ihre alten Familiennamen gegen magyarisches auf. In Rußland sitzen weit über eine Million Deutsche, die theils in der Verwaltung und im Heer die höchsten Stellen bekleiden, theils als Landwirthe und Weinbauer den Russen musterhafte Beispiele geben. In Amerika gibt es mindestens 12 bis 14 Millionen Deutsche, von denen viele kein Wort deutsch mehr sprechen; aber die deutsche Landwirthschaft haben sie durch ihren Fleiß, durch ihre Energie und ihr besseres Verständnis vom Ackerbau schwer geschädigt. Als Schiffer fahren sie auf allen Meeren umher und werden englisch.

Glücklicherweise gibt es bei den jetzigen Wahlen aber auch andere, bessere Beispiele. In Straßburg haben die Bürger aller Parteien fest zusammengestanden und die vaterlandslose Internationale im ersten Anlaufe zu Boden gestreckt, ebenso in Bremen. Im fernem Osten standen sie in Graubenz und Bromberg gegen die Polen zusammen. In Berlin haben für die Stichwahl die Konservativen zum ersten Mal seit 28 Jahren die Parole ausgegeben, daß sie mit dem freisinnigen Hand in Hand gehen wollen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. In Breslau wollen alle Parteien sich einigen zu demselben Kampfe, in München sind Ultramontane und Liberale einmüthig verbündet — sollten wir in Mannheim dies nicht auch bewirken können?

Noch ist es Zeit, noch ist es möglich!

Der Sozialdemokrat erhielt am 16. Juni 15,400 Stimmen. Am 24. Juni mag er noch dazu erhalten 2000 Stimmen (zusammen 17,400 Stimmen). Die bürgerlichen Parteien erhielten am 16. Juni 18,000 Stimmen einschließlich der auf Herrn Vogel vereinigten. Hieron mögen ihnen in der Stichwahl

verloren gehen 2000 Stimmen, bleiben 16,000 Stimmen. Die bürgerlichen Parteien brauchen also noch 1500 Stimmen, um siegreich aus dem Wahlkampf hervorzugehen. Nicht gewählt haben fast 9000 Wähler.

Bei der Einheitslichkeit der sozialdemokratischen Partei, in Anbetracht ihrer vorzüglichen Organisation, ist sicher, daß die Hilfsquellen der sozialdemokratischen Partei in der oben bezeichneten Stimmzahl vollkommen erschöpft sind.

Wenn also von denjenigen, die am 16. Juni von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben, am Entscheidungskampfe nur noch 2000 Wähler theilnehmen, dann ist den bürgerlichen Parteien der Sieg sicher. Ihre Niederlage würde beweisen, daß diejenigen, welche ihr Wahlrecht nicht ausübten, den Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schweyningen an die Sozialdemokratie ausgeliefert haben.

Wahlnachrichten.

Die „Köln. Volksztg.“, das christliche führende Organ des Centrums, schreibt „zu den Stichwahlen“ Folgendes: „Für einen Sozialdemokraten kann die Centrumspartei natürlich nicht stimmen. In der Regel wird sie aber wohl für den Gegenkandidaten eintreten können. Nur wenn er ein ausgesprochener Kulturkämpfer wäre oder kein zuverlässiger Freund des Reichstagswahlrechts, dürfte er sich nicht beklagen, wenn die Centrumspartei ihn seinem Schicksal überließe.“ Da andererseits das Münchener Centrumsbild direkt zur Unterstützung des bürgerlichen Nationalliberalen gegen den Sozialdemokraten auffordert, so haben wir hier sichtbare Zeichen, wie man sich auch in maßgebenden Centrumskreisen der Verantwortung bewußt wird, welche man durch eine direkte oder indirekte Beförderung einer sozialdemokratischen Kandidatur zum schweren Nachtheile aller bürgerlichen und nationalen Interessen auf sich laden würde.

In einer Münchener Wahlversammlung der Centrumspartei führte Geistlicher Rath Stadtpfarrer Huhn von hl. Geist aus: „Es müßte unter allen Umständen von dem kathol. Rünchen die Schande genommen werden, daß es von 2 Sozialdemokraten im Reichstage vertreten werde. Solange dies der Fall sei, sei eine Rheinreise nach Köln, das den Anspruch gethan habe, in keinem katholischen Bezirk habe bisher die Sozialdemokratie dauernde Erfolge erzielen können, als nur in München, eine gefährliche Sache. Man riskire, daß man dort auf der Straße gefragt werde: Habt denn Ihr Münchner Eure Schuldbiligkeit nicht geihan, daß Ihr von zwei Sozialdemokraten im Reichstage vertreten werdet? Rechner schloß mit den Worten: „Diese Schande vor ganz Deutschland, ja vor der ganzen Welt, müßte von München genommen werden.“

Für die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage, so schreibt die offiziöse „V. l. Corr.“, bei welchen die Sozialdemokratie in der Mehrzahl der Wahlkreise theilhaftig ist, haben bereits verschiedene Parteien die Parole ausgegeben, unter

allen Umständen für den Kandidaten der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu stimmen. Dieser Entschluß kann nur mit größter Genugthuung begrüßt werden, und es ist zu hoffen, daß er auf allen Seiten Nachahmung finden wird. Die Gegenläufe, die bei dem bisherigen Wahlkampfe die Stellung bestimmt haben, müssen zurücktreten, wenn es gilt, den Grund zu bekämpfen, der die Untergrabung aller bestehenden Ordnungen zum Ziel gesetzt hat. Pflicht der Selbsterhaltung ist daher für alle patriotischen Wähler ohne Unterschied ihrer Parteistellung, sich bei den Stichwahlen zu vereinigen und mit aller Kraft den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufzunehmen.

Wer Gelegenheit hat, schreibt die „Str. B.“, mit Männern verschiedener politischer Parteistellung sich zu bemühen, daß alle Anordnungen der obersten Leitung bürgerlicher Parteien, welche darauf hinauslaufen, mittelbar oder unmittelbar der Sozialdemokratie Mandate zuzuführen, von den Parteigehörigen durchbrochen werden, indem sie nicht mitthun. Wie weit diese Erkenntnis ziffermäßig reicht, läßt sich zum voraus nicht bestimmen, aber ein Anfang der Besserung ist unläugbar vorhanden, und dazu mag das Beispiel, welches die Stadt Straßburg gegeben hat, nicht wenig beigetragen haben.

In Breslau fordert die „Schles. Ztg.“ die Konservativen auf, für jeden einen Sozialdemokraten bekämpfenden Kandidaten, welcher Partei er auch angehören möge, zu stimmen. Das Blatt fügt dieser Mahnung hinzu: „Wir wissen wohl, daß es den Angehörigen der Kartellparteien und insbesondere den Konservativen hart ankommen muß, für einen völksparteilich Freisinnigen oder einen süddeutschen Demokraten zu stimmen. Sie müssen sich aber sagen, daß die Stichwahl nicht die geeignete Gelegenheit ist, um Vergeltung zu üben. Sie stimmen eben, indem sie den bürgerlichen Demokraten wählen, gegen die Sozialdemokratie.“

Aus Magdeburg, wo wegen der Gleichgültigkeit der bürgerlichen Parteien der Sozialdemokrat siegte, schreibt man: „Was soll man zu denen sagen, die wohl wissen können und müssen, zu welcher Partei sie gehören und die einfach von der Wahl fortbleiben! Es bezweifelt doch wohl Niemand, daß die Sozialdemokraten den letzten Mann herangebracht haben, um die 20,125 Stimmen zu erzielen. Für die Kandidaten der Ordnungsparteien sind zusammen 19,089 Stimmen abgegeben und dabei haben 18% der eingeschriebenen Wähler ihre Stimme nicht abgegeben. Wenn nur noch 10%, also die größere Hälfte der Ausgebliebenen gewählt hätte, dann gab es Stichwahl und die Möglichkeit, damit den Sozialdemokraten von der Betretung unserer alten Handelsstadt fern zu halten. Schmach über die Säumigen.“

In Kiel fordern Nationalliberale und Konservative ihre Wähler auf, bei der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten für den freisinnigen Professor Hänel zu stimmen.

In Berlin hat der Vorstand des deutsch-konservativen Wahlvereins einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Wir empfehlen unseren Berliner Mitbürgern, bei den bevorstehenden Stichwahlen einmütig gegen die vaterlandlose Sozialdemokratie einzutreten.“

Im Wahlkreise Kassel-Welfungen werden sich bei der Stichwahl alle Parteien vereinigen, um der Wahl des nationalliberalen Kandidaten Dr. Endemann, gegenüber der des sozialdemokratischen Kandidaten Thiel zum Siege zu verhelfen.

In Orlitz und Liegnitz wird das Centrum für die Freisinnigen (gegen die Soz. Dem.), in Waldenburg, Slogow und Breslau-Land für die Konservativen (gegen die Soz. Dem.) Kandidaten bei der Stichwahl stimmen. Die Konservativen des Liegnitzer und Goldbergener Wahlkreises wollen für die Freisinnigen eintreten.

Im Wahlkreise Weichenfels-Raumburg-Zitz erließen alle nationalen Parteien, auch die Freisinnigen, einen Aufruf für den konservativen Kandidaten Dippe gegen den Sozialdemokraten.

Am 13. badischen Wahlkreise ist das amtliche Ergebnis folgendes: Zahl der Wahlberechtigten: 26860, Zahl der Abstimmenden: 16661, Zahl der gültigen Stimmen: 16456. Davon erhielten: v. Wenzinger 6239, Lude 4547, Koehnborn 4081, Sommer 1811; gesplittet waren 27, ungültig 106. — Die amtliche Ermittlung des Ergebnisses der Stichwahl findet am 28. d. M. statt.

Aus Heidelberg schreibt man uns: Der „Pläyer Vote“ bestätigt nun, daß die antisemitische Parteileitung beschlossen hat, in der Stichwahl für den Centrumskandidaten einzutreten; und zwar sei der Beschluß einstimmig und bedingungslos gefaßt worden. Die antisemitische Parteileitung hat sich da in ihrem Jorne zu einem unverantwortlichen Schritt hinreißend lassen. Die antisemitische Partei — wenigstens die große Mehrheit derselben — wird dieser Parole, wie man annehmen darf, nicht folgen.

In Kaiserlautern ist Kalkula-Quidde glatt durchgefallen.

In Mainz hat der Ausschuss der nationalliberalen Partei einstimmig beschlossen, bei der Stichwahl für den Centrumskandidaten Dr. Schmitt einzutreten.

In Heidelberg konnte der Oberbürgermeister Struckmann nicht wählen, weil sein Name nicht in der Wahlliste stand.

Den Voten sind nun schon drei Wahlkreise bestimmt abgenommen worden: Graubenz und Schwyz in Westpreußen und Bismarck in Posen.

Die Antisemiten sind mit den höchsten Erwartungen in den Wahlkampf hineingegangen, sind jedoch gründlich enttäuscht worden; so werden Pirichel und Hkraut dem nächsten Reichstag fernbleiben, und in Sachsen (Römisch) verlieren sie mehrere Mandate, auch Zimmermann kehrt nicht wieder.

Bei den Stichwahlen, sagt die „Magd. Ztg.“, muß die Parole sein: Vorwärts mit vereinten Kräften gegen die reaktionärste aller Parteien, gegen die culturfeindliche Sozialdemokratie!

Deutsches Reich.

In der badischen zweiten Kammer würde gestern über den von sozialdemokratischen Abgeordneten gestellten Antrag in Sachen des Fabrikinspektorates verhandelt; folgende Kommissionsanträge wurden nach längeren Debatten angenommen: 1. über die geforderte Ausdehnung der Fabrikinspektion auf Handel und Hausindustrie nicht verhandelt, weil der Landtag zu einer diesbezüglichen Aenderung der Gesetzgebung nicht kompetent ist; 2. in größeren industriellen Betrieben des Landes sind Untersuchungsstellen zu errichten, denen die Ueberwachung der Gewerbebetriebe obliegt; 3. die große Regierung aufzufordern, zwei zur Fabrikinspektion geeignete weibliche Personen auszuwählen und auszubilden zu lassen, und im nächsten Budget die nötigen Mittel vorzusehen, damit dieselben als Assistentinnen der Gewerbeinspektion angestellt werden können; 4. die große Regierung aufzufordern, für allgemeine Beförderung von Vertrauenspersonen als Vermittlungsorganen zwischen Gewerbeinspektion und Arbeiterschaft energisch besorgt zu sein und bei Anstellung von nicht akademisch gebildeten Beamten der Gewerbeaufsicht das Vorschlagsrecht der Arbeiterschaft einzuführen.

Hofnachrichten und Persönliches. Der Kaiser ist in Belgien eingetroffen.

Kurze Nachrichten.

Der Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz, der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien ist die Erlaubnis erteilt worden, Geldkollektion zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der preussischen Monarchie zu verkaufen. Der schlesische Gewerbetag erklärte sich mit Stimmenmehrheit gegen einen Antrag, den Kommunen anzuzuschließen, eine Betriebs-Umsatzsteuer für Waarenhäuser einzuführen. Den Bohndruckhändlern in Westpreußen, Posen und Schlesien ist der Verkauf polnischer Zeitungen verboten worden.

Madine.

Von H. von der Sanden. (Nachdruck verboten.)

Es ist Zeit lang schwiegen beide; endlich sagte Raber: „Ich bitte Dich, sprich hier zu Niemand darüber — wir wollen es auch unter uns nicht mehr thun, und nicht wahr, Mein, nicht wahr?“ sagte er angstvoll drängend hinzu. „Du siehst es jetzt ein, daß ich recht gehabt habe damals, als ich nicht sprach — sie paßt nicht für uns!“ „Ich weiß es nicht, Erwin!“ antwortete sie leise mit ihrem erschütterten Stimme, „vielleicht wäre es doch besser gewesen.“ „Nein, nein — nein, nein!“ wachte er heftig, und indem er sich abwandte, sagte er, um eine andere Stimme in seinem Innern zu überwinden, hinzu: „Nein — es darf nicht sein — nie, nie!“

13. Kapitel.

Seit ihrem Auftreten in dem Lustspiel „Duch's Ohr“, worin Madine sehr gefallen hatte, und seit dem Besuch der Gräfin Dumar in seinem Bureau legte Direktor Wurzelbecher entschiedenes und fogar ein „selbstloses“ Wohlwollen für die junge Novize an den Tag. Die Hoffenserfolge in Übung waren nicht allzu glänzender Art und Wurzelbecher ein zu kluger Mann, um es mit einer so freigelegten Schönheit, wie Gräfin Dumar war, zu verberthen; er sagte sich aber, daß dies einleuchtend der Fall sein würde, wenn er Madine wie bisher fast gar nicht beschäftigen oder sie durch zu große persönliche Liebenswürdigkeit verleiten würde. So war Madine's Zeit jetzt viel mehr als im Anfang in Anspruch genommen; sie war sehr gewissenhaft in ihrer Kunst und studierte jede Note, die Emanuel Dobrecht mit ihr durchgenommen hatte, immer aufs Neue. Lernen und nachmalig lernen, vollständiges Aufwendungsvermögen ist die erste Grundbedingung, um eine Rolle vollständig zu beherrschen, hatte der große Künstler ihr oft genug gesagt, daran hielt sie fest. Sie geliebte bei jedem Auftreten mehr, das Theater war bedeutend besuchter, wenn der Name „Freudelein“

In Zwickau wurde die Beendigung des Bergarbeiterstreiks beschlossen.

In Gallizien machen die Behörden alle Anstrengungen, um die Unruhen der Region der Erntezeit zu unterdrücken. Den Behörden ist nämlich zur Kenntnis gelangt, daß die ruthenischen Bundesgenossen der Stojalonskijpartei, die rabitalen Ruthenen im südlichen Theile Galizien, eifrig für einen Ernteaufstand agitieren; man befürchtet, daß dann die Bewegung das ganze Land ergreifen könnte.

In Paris verläutet, Herr Sarrien habe vom Präsidenten der Republik die Entfremdung des Generals de Boisdeffre von der Leitung des großen Generalstabs verlangt und zugestimmt erhalten; de Boisdeffre wird hinzugesetzt, werde als Botschafter nach Petersburg gehen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juni 1899.

Sitzung des Bürgerausschusses vom Donnerstag, 21. Juni.

Oberbürgermeister Beck eröffnet um 7/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 87 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Stadtrathen Samuel Köber und dem verstorbenen Stadtrathen Eduard Wachenheim ehrende Nachrufe.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Erwerbung des Kaufhauses, sowie die Erbauung eines Rathhauses.

Der Stadtrath beantragt, daß die Stadtgemeinde behufs Erbauung eines Rathhauses das Kaufhaus erwerbe und zwar: vom Staat auf der Grundlage eines Angebots von einer Million Mark, ferner der Bereitstellung eines Bauplatzes in dem Quadrat L 6 im Maße von ca. 3469 qm. zur Errichtung eines neuen Rathhauses.

Oberbürgermeister Beck: Man möge ihm gestatten, die Vorlage — wohl eine der bedeutendsten seit Jahren — mit einigen einleitenden Worten zu begleiten. Er werde es nicht versuchen, das Kollegium zu überzeugen zu wollen, daß das Kaufhaus der einzig mögliche Platz zum Rathhause sei. Die Frage sei in erster Linie von tiefenscheidender, finanzieller Tragweite, die aber so klar auch für den Fernersehenden zu überblicken sei, daß er es weder für sein Recht noch für seine Pflicht ansehe, sei es durch vorüberige Agitation bei einzelnen Gruppen, sei es durch einseitige Vorstellungen irgend welchen Drucks auf die Entscheidung des Kollegiums auszuüben. Er habe versucht, nüchtern und trocken, aber so unparteiisch und unbefangenen als möglich, das sachliche und zahlenmäßige Material dem Bürgerausschusse zur Beurtheilung in der Vorlage zu beschaffen, habe aber nicht ein einziges Mitglied in diesem Saale — sogar nicht einmal auf Anfrage — in seiner Entscheidung zu bestimmen gesucht, sondern überlasse die Entscheidungen ganz der freien und unbehinderten Ermägung des Kollegiums. Nur das eine wolle Redner hinzufügen: Wieb von den Mitgliedern des Kollegiums — als den berufenen und verantwortlichen Vertretern der Bürgerschaft — der Bau des Rathhauses an der Stelle des Kaufhauses heute beschließen, so werde er mit aufrichtiger Freude diese Annahme der Stadtrathlichen Vorlage begrüßen als ein wertvolles Geschenk für die städtische Behörde, als einen neuen Beweis, wie auch zur Wehrung der bürgerlichen Repräsentation unserer mächtig emporkommenden Gemeinwesen die Bürgerschaft aus eigener undbeinseitiger Initiative fein — auch noch so schweres — finanzielles Opfer scheut. Was dem Redner heute aber noch mehr am Herzen liege, sei sein Bemühen, beim Kollegium die Ueberzeugung zu erwecken, daß mit der Ablehnung der heutigen Vorlage eine sofortige Entscheidung nöthig falle, an welchem anderen Platze der altschöne Bau eines Centralverwaltungsgebäudes erfolgen solle. Redner habe in diesem Saale bei verschiedenen Anlässen die Unzulänglichkeit eines alle Dienstzweige umfassenden Verwaltungsgebäudes erörtert und bei einem Hauptanlasse, bei dem er besonders eindringlich die Nothwendigkeit geschildert habe, habe ihm der eine und der andere seiner verehrlichen Gegner diese Schilderung als Schwarzmalerei und Ueberreizung bezeichnet — allerdings, wie er zur Verteidigung der Herren Gegner wohl behaupten dürfe, seien manche jener krafftollen Behauptungen, wie ein klarer Kristallspiegel, nicht durch einen Hauch von Sach-, Lokal- und Personalkennntniß getrübt gewesen. Heute würde wohl Niemand mehr in diesem Saale jene Behauptungen aufstellen; denn seitdem alle in diesem Saale vertretenen Fraktionen ihre Vertreter in die eigentliche städtische Verwaltung entsenden hätten, bestähe kein Zweifel mehr darüber, welche unendlichen Schwierigkeiten, welche besorgniserregenden Verzögerungen lediglich auf die Dislokation und Dezentralisation der städtischen Verwaltung zurückzuführen seien. Die Wünsche durch den Mangel eines die städtische Verwaltung zentralisirenden Verwaltungsgebäudes seien so dringend geworden, daß es Redner für eine Gewissenspflicht ansehe, hier die bestimmte Erklärung abzugeben: er lehne alle und jede Verantwortlichkeit für eine geordnete, rasche und zuverlässige Erledigung der städtischen Geschäfte sowohl der Bürgerschaft als auch den Staatsbehörden gegenüber vollständig ab, solange dieses Zentralverwaltungsgebäude fehle.

Stadtv. G. Fulda kann der Vorlage das Zeugnis nicht versagen, daß sie die Dinge ganz objektiv darstellt. Es ist ohne Zweifel, daß die Art und Weise, wie gegenwärtig hies. Theater untergebracht sind, eine außerordentlich unangenehme ist und während wir auf eine geordnete Erledigung der städtischen Geschäfte. Der historische Platz für ein neues Rathhaus sei derjenige, auf welchem sich das jetzige Rathhaus befindet, wenn es möglich sei, die benachbarten Häuser zu erwerben, um sie mit für das neue Rathhaus zu benützen. Leider erscheint diese Möglichkeit ausgeschlossen. Was die Erteilung des Rathhauses auf dem Platze des jetzigen Kaufhauses anbelange, so erfordert der Ankauf des Platzes ca. 1/2 Millionen, eine nach seiner

Ausicht zu hohe Summe. Der Friedrichsplatz am Wasserthurm habe ebenfalls aufzugeben, da er noch für Generationen hinaus an der Verpöberie der Stadt liege. Was den Zeughausplatz betrifft, so komme zwar dieses Projekt für die Stadt am billigsten zu liegen, jedoch halte er diesen Platz nicht für zweckmäßig für ein neues Rathhaus. In Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte halte er es überhaupt gegenwärtig nicht für erforderlich, ein großes neues Rathhaus zu erstellen. Rathwendig sei nur die Erbauung eines großen Central-Verwaltungsgebäudes, das ungefähr 1 1/2 Millionen Mark kosten würde. Man müsse berücksichtigen die anderen Millionen Projekte der Stadt, wie die Festhalle, deren Ausführung sich deshalb verzögere, weil sich Niemand finde, der eine Festhalle für 1 1/2 Mill. Mark erstellen wolle, so daß die Stadt voraussichtlich noch etwas tiefer in den Beutel greifen müsse. Auch die neue zweite Mederesbrücke müsse gebaut werden, hierzu kommen mehrere neue Schulhäuser zu. Er halte es deshalb für angemessen, nur ein großes Verwaltungsgebäude zu erstellen. Redner kommt sodann auf den schlechten Zustand des Kaufhauses zu sprechen und erklärt, daß schon seit langer Zeit Verhandlungen zwischen dem Staat und der Stadt wegen der Instandsetzung des Kaufhauses geführt worden sind, die aber bis jetzt einen Erfolg nicht gehabt haben. Er würde es nicht für möglich gehalten haben, daß der Staat der Stadt gegenüber ein so geringes Entgegenkommen an den Tag legt, wenn er es nicht in den Akten gelesen haben würde. Er wolle einiges aus den Verhandlungen vorlesen, um der Bürgerschaft zu zeigen, von welchem Wohlwollen man in Karlsruhe gegenüber Mannheim besetzt sei, Weiter werde noch die Theaterfrage mit der Kaufhausfrage in Verbindung gebracht. Er sei aber der Ansicht, daß man sich durch die Drohung nicht schrecken lassen solle, daß die Stadt die Unterhaltung des Staates für das Theater verliere. Es gebe da auch noch Landstände in Karlsruhe, die auch noch etwas zu sagen haben. Er halte es für rathsam, die Vorlage, die von weittragender Bedeutung sei, einer 10gliederigen Kommission zur Vorberathung zu überweisen.

Stv. Selb ist ebenfalls der Ansicht, daß eine größere Zentration der städtischen Arbeiten stattfinden müsse, um eine Verschleppung der städtischen Arbeiten zu vermeiden. Der Neubau eines Rathhauses sei also eine Nothwendigkeit. Nun die Frage, ob das Rathhaus auf den jetzigen Platz zu erstellen, sei leider unmöglich, schon deshalb, weil sich die Kirchenbehörde diesem Projekt entgegenstelle. Der Platz am Wasserthurm scheide sofort aus, weil er nicht im Mittelpunkt der Stadt liege. Dasselbe gelte vom Zeughaus, wenn dasselbe auch etwas mehr in der Mitte der Stadt als wie das Wasserthurm sich befinde. Die beste Lösung sei die Erteilung des Rathhauses auf dem Platze des jetzigen Kaufhauses, welches auch in der Bürgerschaft am meisten Sympathien genießt. Durch die Erteilung eines besonderen Verwaltungsgebäudes, wie Stv. G. Fulda es wünsche, werde abermals eine Dezentralisation geschaffen. Wenn die Stadt jetzt das Kaufhaus nicht erwerbe, werde es der Staat behalten und es in die Höhe bauen. Da auch die Privatbesitzer des Kaufhauses mitbauen, sei fraglich, denn man könne zwar Jemandem zwingen nicht in die Höhe zu bauen, aber man könne Niemand zwingen, zu bauen. Es bestähe also die Gefahr der Verunstaltung des Kaufhauses. Was nun die Finanzfrage anbelange, so baue man das neue Rathhaus nicht für Jahrzehnte, sondern für eine viel längere Zeit und sei deshalb nicht rathsam, wegen der Erwerbung einer Summe von 1 oder 2 Millionen ein solch nothwendiges Projekt abzulehnen. Auch das jetzige Rathhaus sei seinerzeit als es erstellt wurde, ein Prachtbau gewesen. Man solle deshalb auch jetzt nicht sparen, wo es sich um die Erteilung eines neuen Rathhauses handle, für ganz unglücklich halte er die Ueberweisung der Vorlage an eine 10gliederige Kommission, da dadurch die Sache nur in die Länge gezogen werde. Die Erbauung eines neuen Rathhauses halte er immer noch für wichtiger als die Errichtung einer Festhalle. Redner bittet die Vorlage anzunehmen, damit nicht unsere Blamirung uns den Vorwurf machen können, die Gelegenheit zur Erwerbung des Kaufhauses versumt zu haben.

Stv. Glaser hat im Stadtrath gegen die Vorlage gestimmt, aber nicht deshalb, weil er gegen die Erbauung eines neuen Rathhauses ist, sondern aus dem Grunde, weil er den Kaufhausplatz nicht für den richtigen halte, vielmehr der Zeughausplatz für zweckmäßiger erachte. Man könne dort zunächst ein großes Verwaltungsgebäude erstellen und später an die Erbauung eines Repräsentationsgebäudes gehen. Auch umgekehrt könne man es machen und erst ein Repräsentationsgebäude erstellen, um dann später das Verwaltungsgebäude zu bauen. Daran, daß der Zeughausplatz nicht ganz im Mittelpunkt der Stadt liege, dürfe man sich nicht stören, denn das sei eine rein städtische Ansicht. Nun werde gesagt, daß eine Verunstaltung des Kaufhauses in ästhetischer Beziehung zu besorgen sei. Er (Redner) würde eine solche Verunstaltung auch bedauern und würde eines solchen gerne vorbeugen, aber er scheue die vielen Willkuren. Ueber dies bekehrt nach seiner Ansicht diese Gefahr nicht. Der Kaufhausplatz sei der werthvollste Platz, den wir haben, der Staat werde sich sicher nicht lumpig zeigen und eine mangelhafte Fassade an diesem Platz erstellen, denn es biete sich hier der badischen Regierung nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit, etwas Bedeutendes in Mannheim zu bauen. Und die Regierung habe sich nie gecheut, Millionen für Mannheim auszugeben, denn das müsse man doch zugeben, das die badische Regierung schon sehr viel für Mannheim gebaut hat. Auch die Privattheaterhäuser werden sicherlich nicht so luxuriös sein, ihr werthvolles Bestehen durch unschöne Fassaden zu beeinträchtigen. Sie würden da gegen ihr eigenes Interesse handeln. Jetzt baue die Firma Weis gegenüber dem Kaufhaus einen großen Monumentalbau. Derselbe sei noch nicht unter Dach und schon sei Alles vermietet. Es sei dies ein Beweis, daß die Privattheaterhäuser sich nur selbst schädigen würden, wenn sie an den Fassaden sparen. Redner bittet schließlich, die Vorlage anzunehmen, sich aber für die Erteilung eines Rathhauses auf dem Zeughausplatz auszusprechen.

Stv. Duttenhöfer kann die sanguinischen Ansichten bezüglich der Bereitwilligkeit des Staates und der Privatien zur Errichtung einer richtigen Kaufhausfassade nicht theilen. Redner geht sodann auf die finanziellen Fragen ein und bespricht von diesem Standpunkte

andere Lage, nach und nach konnte es ihnen nicht verborgen bleiben, daß sie ein stillereines Weib sei, dazu schön und legati — Grund genug, um sie bei jedem Aufsteigen mehr zu beneiden und ihrer Zurückhaltung wegen zu bewundern. Die Schauspielerei begegnete ihr fast durchweg mit Achtung und Höflichkeit, man wagte sich nicht recht an sie heran, mit Ausnahme des Charakterspielers. — Jetzt kommt war ein Genie — er hätte ein tüchtiger Künstler werden können und war ein wüster Geistesgenosse. Er verachtete es trotz ihrer stets gleich bleibenden Zurückhaltung immer wieder, sich Madine zu nähern, und stieß ihr Hauch und Athem ein. Nach jeder Probe war Madine niedergebückt und verstümmelt; sobald sie aber Abends die Compen trat, fühlte sie sich freier, der fast nie fehlende Applaus häßlich in ihren Vorfüßen, und die Worte der Gräfin Dumar, sie dürfe sich nicht so entmuthigen lassen, halfen ihr über manche Stunde, in der sie sich tief unglücklich in ihrer jetzigen Lage fühlte, hinweg; sie sagte sich, daß es doch eine gewisse Vergeltung sein müsse, die Ziel zu erreichen, und die kleinen Erfolge gaben ihr dann neue Kraft. Abends erdreckt hatte sie die Kadrieh, daß Raber an jenem Abend im Theater gewesen war und sie hätte spielen sehen. Er, der dem sie einst so hochmüthig und süßgebührt gestanden, er fand sie hier in dem fernem Gänge wieder — auch eine Primaersta, freilich, aber eine Prinzessin der Breiter! — Darunter litt ihr Stolz unendlich, und der Gedanke an Raber gerade war es, der sie immer enger streben ließ; sie mußte die Scharte ausweiden, mußte ihm zeigen, daß sie dem, was sie jetzt unternommen, auch vollkommen gewachsen war. Des Fringen gedachte sie, wo Raber wieder in ihren Lebenskreis trat, noch feltener; der leise Schmerz, der anfangs ihr Herz bewog, war vermindert, sie wunderte sich selbst, wie rasch! — Im Allgemeinen vergingen die Tage für Madine in tröstlicher Gleichmüthigkeit und Vereinigung; Herrndebüthe, selbst die der Kollegen, ab wehrlos oder unwehrbar, nahm sie grundmäßig nicht an, und erschien trotzdem der eine oder der andere, so dauerte es nicht lange, dann trat die rundliche Gestalt ihrer Wirtin zu ihnen in's Zimmer und harrte dort getraut aus, bis der Besuch ging.

(Fortsetzung folgt.)

aus die einzelnen Projekte. Er hält das Kaufhaus-Rathhausprojekt auch von finanzieller Beziehung aus für das Beste, was denkbar sei.

Stv. Schlegel spricht mit kurzen Worten für das Kaufhaus-Rathhausprojekt. Untere Entel und Entschlinder würden später die Angabzeitigkeit des heutigen Bürgerausbaus nicht verstehen können und sich sagen, daß die Vertreter des Staates, welche sich bedanken dafür, daß sie das Kaufhaus behalten konnten, viel weislicher gewesen seien als die Vertreter der Bürger.

Oberbürgermeister Bedt gibt auf eine diesbezügliche Anfrage des Stv. Stern die Auskunft, daß ein Rathaus am Zeughausplatz keinesfalls früher bezogen werden könne, als ein solches am Paradeplatz.

Stv. Kohler ist gegen das Rathausprojekt auf dem Kaufhausplatz, da die Forderungen der Privatbesitzer zu exorbitant seien. Für die Erstellung eines Rathauses am Zeughausplatz könne er ebenfalls nicht eintreten, da sich dieser Platz nicht so sehr eignet.

Stv. Dreesbach führt aus, daß keine Rede davon sein könne, daß die Stadt dem Staate einen besonderen Gefallen thue, wenn sie das Kaufhaus bane. Die Regierung sei gar nicht so sehr geneigt, auf die Abtretung des Kaufhauses einzugehen.

Stv. Pöschel würde auch ein begeisterter Anhänger des Rathausprojektes am Kaufhausplatz sein, aber ein Blick auf die Finanzlage der Stadt sage ihm, daß man mit diesem Projekt der Stadt zu viel zumute.

Stv. Vogel erklärt sich gegen das Projekt, da er es nicht verantworten könne gegenüber den Steuerzahlern, eine solche enorme Summe zu bewilligen. Er sei fest überzeugt, daß wenn der Staat das Kaufhaus in die Höhe baue, sich auch die Privateigentümer nicht ausschließen werden.

Stv. Peter ist für den Verkauf des Kaufhauses zur Erstellung eines Rathauses. Er halte es nicht für angezeigt, jetzt erst ein Zentralverwaltungsgebäude zu erstellen, sondern man solle sofort etwas Ordentliches machen.

Stv. Dreesbach hat den Boden der Objektivität vollständig verlassen und gesprochen wie ein Mann, der in der ganzen Frage lebhaft engagiert ist. Dreesbach habe gesagt, daß man durch die Ablehnung der Vorlage einen engherzigen Krämmergeist bekunde.

Stv. Groh muß Verwahrung einlegen gegen die Ausführungen des Stv. Dreesbach, daß sich am Zeughausplatz die Fische und Hasen gute Nacht sagen und daß dort fast lauter Baracken stehen.

Stv. Dreesbach habe den Boden der Objektivität vollständig verlassen und gesprochen wie ein Mann, der in der ganzen Frage lebhaft engagiert ist. Dreesbach habe gesagt, daß man durch die Ablehnung der Vorlage einen engherzigen Krämmergeist bekunde.

Oberbürgermeister Bedt: Herr Dreesbach hat nicht davon gesprochen, daß die Ablehnung der Vorlage einen engherzigen Krämmergeist bekunde, sondern gesagt, daß die späteren Generationen einen heute erfolgenden ablehnenden Beschluß so beurtheilen könnten.

Stv. Groh muß Verwahrung einlegen gegen die Ausführungen des Stv. Dreesbach, daß sich am Zeughausplatz die Fische und Hasen gute Nacht sagen und daß dort fast lauter Baracken stehen.

Stv. Regensburger nimmt den Stadtrat Dreesbach in Schutz. Stv. Dreesbach erklärt, daß er nicht gesagt, am Zeughausplatz seien lauter alte Baracken, sondern er habe nur eine Anreicherung des Ministerialrats wiedergegeben.

Oberbürgermeister Bedt theilt mit, daß der Bau des neuen Rathauses auf dem Kaufhausplatz sofort beginnen könne, und zwar auf demjenigen Theile, der jetzt Privatleuten gehöre.

Hiermit schließt die Diskussion und es erfolgt die namentliche Abstimmung über die Vorlage, die mit 69 gegen 20 Stimmen angenommen wurde. Dafür stimmen geschlossen die Freisinnigen und die Sozialdemokraten sowie ein Theil der Nationalliberalen und der Demokraten.

Der Stadträtliche Antrag betrifft die Abtretung des für die Erstellung von Kirche und Pfarrhaus erforderlichen städtischen Grundstückes von 20 bzw. 40 Mark pro Quadratmeter.

Stv. Dreesbach: So entscheidend der Stadtvorstand-Vorstand früher beantragten Gehaltsrückstellungen entgegen getreten ist, so gerne stimmt er der heutigen Vorlage zu.

Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel und wir hatten nicht immer die richtigen Leute.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag.

Höchste Temperatur den 21. Juni + 29,0° Tiefste " vom 21/22. Juni + 17,0°

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Größt. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Freude, Herrn Max Sturz von Darmstadt in der Rolle des Grafen Luna wieder einmal auf unserer Bühne zu hören und eine junge talentvolle Anfängerin als Lucina Ihren ersten erfolgreichen theatralischen Versuch machen zu sehen, wurde uns gestern gründlich verdoeben durch das weitere Gaskspiel, das in der Partie der Leonore stattfand.

Die „Lebensdauer“ der Lokomotive. Eine Lokomotive macht so sehr den Eindruck des Soliden und Widerstandsfähigen, daß man ihr wohl auch eine sehr ausgedehnte Lebens-, d. h. Verwendungsdauer zuschreiben geneigt sein möchte.

Zur Entwicklung des Fahrrades. Die großen Verbesserungen, die das Fahrrad während der letzten Jahre erfahren hat, werden in einem schottischen Blatte besprochen, wobei besonders auf die Schnelligkeit hingewiesen wird.

Stv. Dreesbach: Das müssen wir dem Stadtrat überlassen. Stv. Groh: Wir erklären uns ebenfalls mit der Vorlage einverstanden, tüchtige Ingenieure sind heutzutage ein gefuchter Artikel.

Nären und ihr die Ueberzeugung beibringen müssen, daß ein derartiger zweifelhafter Versuch dem Publikum im Interesse des Aufes unferer Bühne unbedingt hätte erspart werden sollen.

Abendvortrag des Herrn Franz Sturz. In dankenswerther Weise hat auch in diesem Jahre die Hoftheater-Intendant eine Vorstellung zu Gunsten der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger bewilligt.

Von Waldemar von Banthern, dessen Musikdrama „Düster und Welt“ im vergangenen Jahre an der Weimarer Hofbühne mit bedeutendem Erfolge zur ersten Aufführung kam, erscheint demnächst bei Breitkopf und Härtel der Klavierauszug seiner zweiten Oper „Düster in Venedig“.

Im Münchener Hoftheater hatte die Oper „Jinnover“ von Eignand von Hansegger bei der Uraufführung sehr lebhaften Beifall.

Die Drebbener Hoftheater, die bisher die offiziellen Namen: „Königliches Hoftheater in der Altstadt“ und „Königliches Hoftheater in der Neustadt“ führten, haben in Folge ihrer neuerlichen ausschließlichen Verwendung als Opernhaus und Schauspielhaus nunmehr die offiziellen Bezeichnungen: „Königliches Opernhaus“ und „Königliches Schauspielhaus“ erhalten.

Nachdem Georg Engels das Engagement an das Wiener Hofburg-Theater abgelehnt hat, ist Dr. Brahm in Verhandlungen mit ihm getreten, die schon abgeschlossen wurden. Herr Engels hat sich bis 1904 dem Deutschen Theater verpflichtet.

Tagegenwartigkeiten.

In London ereignete sich bei dem Schiffslauf des Kreuzers „Albatros“ ein großes Unglück. Als das Schiff in die Fluthen glitt, verursachte es eine so große Wasserdrängung, daß die für die Zuschauer errichtete Tribüne vollständig von einer großen Welle bedeckt wurde.

Ein brandenburgischer Wähler warf in eine Wahlurne einen Stimmzettel mit folgender Aufschrift: „Jehajah 41, 24. Dieser wird lauter: Siehe, Ihr seid nichts, und Guez Khan ist nichts, und Euch zu wählen ist ein Verbrechen.“

Der Zustand der Mauer und Bauarbeiter hat in Braunschweig mit einer völligen Niederlage der Streikenden geendet.

In Spandau wurden dieser Tage 2000 Brieftauben aus Rheintand und Weiskalen aufgelassen.

In Beaucaourt bei Paris hat man in der großen Uhrenfabrik der Gebr. Jaquet diebstahl entdeckt, die sich auf 15 Jahre betrafen und eine Gesamtsumme von 1.200.000 Frck. ergeben.

Väbernachrichten.

Vad Köndelstein. Trotz der ungünstigen Witterung hat die diebstahlreiche Frühjahrszeit in Köndelstein bereits eine starke Frequenz zu verzeichnen. Es ist dieser Erfolg namentlich den ausgezeichneten Resultaten zu verdanken, welche das Vad auch bei schweren Herz- und Schlagleidern seit Jahren erzielt.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Der spanisch-amerikanische Krieg.

Sibteaktar, 21. Juni. Nachrichten aus Madrid zufolge beschäftigt die Königin-Regentin angelegentlich die kritischen Tage des Landes auf den Thron zu verzichten.

Madrid, 21. Juni. Don Carlos erklärte einem Berichterstatter des Imparcial: Meine Passivität dauert nur so lange wie die jetzigen Umstände dauern; wenn die Stunde der großen Aquilabotte schlägt, dann werde ich das Schweigen brechen, nicht durch Worte, sondern durch Thaten, nur Spanien befreien und züchten.

London, 21. Juni. Das Blatt „Evening News“ meldet aus Kingston: Während des letzten Bombardements waren die Anstrengungen der angreifenden Flotte gegen die Batterien des Forts Morro gerichtet. Der Angriff ist noch nicht erfolgreich.

London, 21. Juni. Nach einer Meldung aus Manila vom 17. b. hat bei Bulacan, 50 Kilometer N.D. von der Hauptstadt, an der Mündung von Manila, ein ständiges erbittertes Gefecht stattgefunden. General Ronet, der an der Spitze von 3000 Mann auf dem Vormarsch war, um Manila zu entsetzen, fand die Eisenbahn gesperrt und fiel in einen Hinterhalt.

Reynort, 21. Juni. Nach einer Depesche von Bord des „Trez-Risiko“ von Santiago hat Garcia am Sonntag an Bord des Admiralschiffes mit Admiral Sampson über die Einschließung von Santiago Beratungen gepflogen.

Berlin 22. Juni. Von zuständiger Seite verlautet, daß die preussischen Landtagswahlen voraussichtlich erst im November stattfinden werden.

Leipzig, 21. Juni. In der verflorenen Nacht wurden in Jagerze alle jüdischen Häuser geplündert und die Juden mißhandelt.

Brann, 21. Juni. Eine Vertrauensmännerversammlung in Mainz beschloß die Gründung eines Bundes der Deutschen in Mainz, als nationalen Schutzvereins.

Paris, 21. Juni. Nach einzelnen Blättern ist Garrien entschlossen, falls eine Verständigung mit den Gemäßigten unerreichbar sei, ein ausgesprochen radikales Ministerium zu bilden, worin Fregetine das Aeußere, Cavaignac den Krieg und Godroy die Marine übernehme.

Rom, 21. Juni. Dem „Messageto“ und „Don Chiscotte“ zufolge wird der König den Senator Finali mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen.

London, 21. Juni. Der „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die nach Yemen beorderten Verstärkungen jetzt auf 9000 bis 10,000 Mann angesetzt seien.

Petersburg, 21. Juni. Der „Russische Invalide“ meldet aus Andisban (Turkestan): Die Ordnung ist überall wieder hergestellt. Die Bevölkerung nimmt ihre friedlichen Beschäftigungen wieder auf.

Settinsje, 21. Juni. An der montenegrinischen Grenze ist Alles ruhig.

Berlin, 22. Juni. Die neuerdings erfolgte Demission der Minister in Belgien wird als ein Erfolg der Kaiserin-Witwe, die Drog Tschang und als ein Sieg der russophilen Partei betrachtet.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Panda, 22. Juni. Gestern Abend waren in Neustadt a. S. die Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei aus unserem Wahlkreis versammelt, um über die Haltung der Partei bei der am Sonntag stattfindenden Stichwahl zu berathen.

London, 22. Juni. Vom amerikanischen Geschwader vor Santiago trafen General Staffer und Admiral Sampson am 20. d. zusammen und begaben sich zehn Meilen westlich von Santiago an Land. Nachdem sie eine Meile landwärts gegangen waren, trafen sie mit dem Führer der Aufständischen Garcia zusammen, der dort mit 3000 Mann lagerte.

London, 22. Juni. Aus Havanna meldet man der „Times“: General Vmares habe telegraphirt, 60 amerikanische Schiffe, vermuthlich mit Truppen an Bord, seien vor Santiago erschienen. General Blanco entsandte 6 Bataillone, um die Rüste zu schützen.

Reynort, 22. Juni. Ueber Rey West meldet man aus Havanna: Marschall Blanco habe nach dem gegen ihn gerichteten Nordanschlage das Regierungsgebäude verlassen und halte sich nun in einem der Forts auf, von wo auch die Zivilverwaltung geleitet werde.

Kairo, 22. Juni. Äthiener Pascha und viele andere englisch-ägyptische Offiziere sind nach Berber abgegangen. Vor dem Falle von Omdurman wird die Rückkehr nach Kairo nicht erfolgen. Der Khalif habe beschloffen, seine Truppen in Kerkeri, 10 Meilen von Omdurman, zusammenzuziehen und dort die englisch-ägyptische Armee zu erwarten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 21. Juni. Die Stimmung ist hier etwas besser. Weisse per Sonne als Rotterdam: Saxonsa M. 100-175, Kanada pr. Berka M. 160, Juli-August-Versicherung M. 135 1/2, Redwinter pr. Berka M. 160, Juli-August-Versicherung M. 137 1/2, Manitoba L. M. 185, Va Plata M. 163-175, russischer Roggen M. 95-102, Weizenroggen M. 100, Weis mixed M. 85, Donauweizen M. 75, Futtergerste M. 85, Weisse amer. Hafer M. 112, russischer Mittelhafer M. 110, Prima russischer Hafer M. 125-135.

Frankfurter Effekten-Societät vom 21. Juni. Oesterreichische Kreditaktien 306 1/2, Diskonto-Kommandit 109.30, Banco Ottomane 110, Oester. Ungar. Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 69 1/2, Eisen. Rentend. 128, Norrborn 65, Spross. Mexikaner 98.50, Nitaki Westeregeln 198.50, Harpener 188.50, Bodumer 227.50, Nordb. Wood 110.80, Almb. Färther Str. 200.00, Helios 108.20, Zellstoff Waldhof 200, Dsch. und Tiefbau-Mkt. 101, Hofbauhaus Danau 128.50, Francker Zahn 180, Gotthard-Aktien 139.30, Schweizer Central 143.10, Schweizer Nordost 99.40, Schweizer Union 78.30, Jura-Simplon 87.70, Spross. Italiener 91.50.

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais, Roggen) and prices for different months (Juni, Juli, August, September, Oktober, Dezember, März).

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais) and prices for different months (Juni, Juli, August, September, März).

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. Juni. Hafenbezirk I.

Table with columns for ship names (Göller, Wöhl, etc.), destinations (Hamburg, Bremen, etc.), and dates.

Ueberseefische Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 12. Juni. (Drahtbericht der New-York-Union, Antwerpen.) Der Dampfer „Southward“, am 11. Juni von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

New-York, 10. Juni. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Germanie“, am 8. Juni ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch die General-Vertreter Wandl & Söhne in Mannheim, N 4, 7.

Gesamter der Mannheimer Effektenbörse vom 21. Juni. Obligationen.

Table with columns for bond types (Staatsschulden, Pfandbriefe, Eisenbahn-Kuponen, etc.) and prices.

Kursen.

Table with columns for bank names (Königliche Bank, Handelsbank, etc.) and exchange rates.

Eisenbahnen.

Table with columns for railway names (Königliche Eisenbahn, etc.) and rates.

Chemische Industrie.

Table with columns for chemical products (Sulfur, Soda, etc.) and prices.

Warenpreise.

Table with columns for various goods (Zucker, Mehl, etc.) and prices.

Manheimer Effektenbörse vom 21. Juni. Heute notiren Westeregeln Stamm 199 G., Zellstofffabrik Waldhof 205 G., Oesterreichische Versicherung 240 G., Mannheimer Lagerhaus 118 G. und 117.50 G.

Bayerskandnachrichten vom Monat Juni.

Table with columns for regions (Königsberg, Kassel, etc.) and dates (17, 18, 19, 20, 21, 22, 23) showing election results.

Table with columns for gold and silver prices (Gold-Sorten, Silber-Sorten).

Wassermärkte des Rheins am 22. Juni: 15° R.

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten weiß minderwertigen Backmitteln. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte Dr. Thompson's Feinstpulver hat sich jetzt noch als das beste, billigste und bequempste erwiesen. Ueberall käuflich. 62723

Nervösen. z. Wohl, das m. Kurat g. Zwangsgebanken, Angst, Schlaflosigkeit, Hysterie, Herzkr., Schwäche, Magenverstimmung, Darmtr., def. Sticht u. wieder von April-Oktr. in Kuerbach, heil. Bergstr., Stuttgart. Prospekt über Eigenart und Wirkung gratis. — Dr. Gormerdt. 58548

Advertisement for M. Reutlinger & Cie. featuring a coat of arms and text: „Höchste Auszeichnungen: München 1894, Köln 1898.“

Advertisement for Pfaff-Nähmaschine nur allein bei Martin Decker, A 3, 4. Mannheim A 3, 4. 61008

Lademeister

erfahren und gewandt, für ein Lademeister-Geschäft gesucht.

Ein Hotel-Restaurant mit 200 Plätzen, ein sehr schöner Garten, ein großer Saal, ein großer Saal, ein großer Saal.

Wirthsleute

ge sucht, die beide tüchtig sein müssen.

Ein Hotel-Restaurant mit 200 Plätzen, ein sehr schöner Garten, ein großer Saal, ein großer Saal, ein großer Saal.

Akleidermacherin

ge sucht. Eine erste Tailleurarbeiterin sofort gesucht.

J. Hoffmann, L. 2. 9.

Tüchtige, perfekte Nähschneidnerinnen

für Damenwäsche gesucht. Weidner & Weiss, P. 1, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Haushälterin.

Zur Führung des Haushaltes bei eintägigem Mann mit 6 Kindern.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Zimmermädchen

das perfekt nähen, Waschen und Putzen kann, per sofort oder 1. Juli gesucht.

Dienstmädchen

und des Hauses auf Hof gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Schulmädchen

für einen Knaben gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Stellenwachen

Stellung sucht: ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten.

Jünger Krebamer

Kaufmann, 16 Jahre alt, in allen Comptoirarbeiten bewandert.

Perfected Buchhalter

u. Correspondent, sucht Auftrag, a. Hof. Bureau.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Stallung

für 1 oder 2 Pferde mit Wohnung, 2 Zimmern u. Küche zu vermieten.

Büden

D 2, 1 in bester Geschäftslage zu vermieten.

Rheinaustr. II

Wohnung mit Küche zu vermieten.

Tüchtiger Buchbinder

sucht Stellung, Offert. unter K. No. 45009 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Bureau

K 9, 22 Bureau oder Laden mit 2 Zimmern u. Küche.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Büden

A 6, 34 in der Nähe des Marktes.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht.

Lehrling

zum baldmöglichsten Eintritt für einen ordentlichen Schneider.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Virtualien - Geschäft

sofort zu vermieten.

Laden

in der Nähe des Marktes.

Bureau

K 9, 22 Bureau oder Laden mit 2 Zimmern u. Küche.

Büden

A 6, 34 in der Nähe des Marktes.

Lehrling

zum baldmöglichsten Eintritt für einen ordentlichen Schneider.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offert. unter F. 45235 an die Exped. ds. Blattes zu richten.

General-Anzeiger

L 18, 10 2. Et. eine sch. Wohn. u. Küche.

M 2, 15a & b. Neubau. Elegante Wohnungen.

N 1, 9 (Kaufhaus), elegante Wohnung im 1. Stock.

N 3, 4 große Wohnung, best. aus 10 Zim. mit allem Zub. a. als Geschäftslokalität.

N 3, 16 3. Stock, neu bezogen, 6 Zim. u. Küche.

N 4, 23 2. Stock, neu bezogen, 6 Zim. u. Küche.

N 7, 1 1. Etage, 8 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

O 4, 6 eine Plans-Wohnung, 2 Zim. u. Küche.

O 7, 24 1. Etage, 8 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

P 5, 23 (Durlader Hof), Wohnung im 2. Et., besteh. aus 9 Zimmern.

Q 7, 16 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

R 7, 33, 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

S 420 1. Part. Wohnung in der Nähe des Marktes.

S 6, 25 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

T 3, 1 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

T 6, 15 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

U 6, 29 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

V 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

W 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

X 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

Y 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

Z 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AA 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AB 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AC 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AD 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AE 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AF 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AG 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AH 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AI 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AJ 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AK 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AL 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AM 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AN 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

AO 1, 1 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

Wohnung

1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

4. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

5. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

6. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

7. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

8. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

9. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

10. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

11. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

12. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

13. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

14. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

15. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

16. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

17. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

18. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

19. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

20. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

21. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

22. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

23. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

24. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

25. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

26. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

27. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

28. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

29. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

30. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

31. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

32. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

33. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

34. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

35. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

36. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

37. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

Wohnung

1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

4. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

5. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

6. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

7. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

8. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

9. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

10. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

11. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

12. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

13. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

14. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

15. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

16. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

17. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

18. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

19. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

20. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

21. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

22. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

23. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

24. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

25. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

26. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

27. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

28. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

29. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

30. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

31. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

32. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

33. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

34. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

35. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

36. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

37. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

Wohnung

1. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

4. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

5. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

6. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

7. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

8. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

9. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

10. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

11. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

12. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

13. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

14. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

15. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. u. Gartenantheil.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Meines demnächstigen Umzugs wegen in mein Haus **D 3, 12**, habe ich mein für die Frühjahrs-Saison besonders reich sortirtes Schuhlager zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Ausverkauf ausgesetzt.

Da ich wie bekannt, nur das Beste in Schuhwaaren führe, ist hier Jedermann Gelegenheit geboten, den Frühjahrsbedarf zu billigem Preis zu decken.

Georg Hartmann, E 4, 6/7.

(Allein-Verkauf von Otto Herz & Co., Frankfurt a. Main.)

Meine jetzigen Geschäftslotale E 4, 6 und E 4, 7 sind ganz oder getheilt, mit oder ohne Laden-Einrichtung zu verkaufen oder zu vermieten.

Moriz Schlesinger

Mannheim.
Q 2, 23. Telef. 1062.
Erstes u. größtes Spezial-
Bett-Ausstattungs-Geschäft
empfehlen 61000
allergrößte Auswahl in
Bettstellen in Holz, Eisen
und Messing
Köffe, gepolstert, Stahl und
Dracht.
Matratzen, mit Koffen,
groß- und Strohhüllung.
Oberbetten, Plümeanz,
Kissen
in allen Ausführungen.
Größte Auswahl in
Bettstoffen, Matratzendrell
(ca. 700 Muster.)
Barchente u. Flaumdrill,
Bettuchleinen, Kissen-
leinen, Damastbezüge,
Bettdecken
in reiner Wolle u. Seide,
Kopfkissen, Bettfedern
und Flaum
en detail u. en-gros-Preisen

Strebs-Wäsche

empfehlen Waidens Wäcker,
Schlesingerstr. 102.

PATENTE
kanal und anregend durch
RICHARD LÜDERS, Jaw-Jaw-Heiler
in GORLITZ

Bei gütigen Bedingungen kann
das Reinschneiden und Einsetzen
erlernt werden bei
Herrn U. Ott, a. S. 1, 3

Patente

besorgen und verwalten
H. & W. Patoky
Berlin N.W., Luisenstr. 25
10 Filialen, 49178
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1

1 Mk. 90 Pfg. für Juli, August und September durch die Post frei
ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und höchsten in ganz
Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete 65105



Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. Auflage 25,500. Infektionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Cacao van Houten

Ein nahrhaftes, erfrischendes und leicht verdauliches Getränk.



Hill & Müller,

N 3, 11. Telefon 576
empfehlen:
Lawn-Tenisschläger, Bälle, Schuhe,
Fussbälle etc. 60754
1a. Qualitäten. Deutsche und englische Waare.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte

P. & H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann
Mannheim. T 1, 2. Breitestrasse. 62641
Telephon No. 916.
Die chemische Wäscherei
M. Kuhn
Laden: Q 2, 14 Mannheim Laden: Q 2, 14
empfehlen für
im Waschen und Reinigen aller in diesen Fach vorkommender Artikel.
20. Handschuhe werden gewaschen und gefärbt.
Wäsche und reelle Bedienung. 64921

Verficherungen gegen
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u.
Einbruchsdiebstahls-Schäden
gemäß der
Transatlantische Feuer-Verficherungs-Actien-
Gesellschaft in Hamburg.
Vertreter für Mannheim: Wfr. Mayer, E 4, 12, Telef. 1304.
Max Weisenhat, B 5, 10.
Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Sämmtliche Reparaturen
an Fahrrädern werden unter Garantie schnell
und billig ausgeführt. 63801
S 5, 3. Wilhelm Mayer S 5, 3.

Vom 10. bis 25. Juni
Vom 10. bis 25. Juni
Inventur-Ausverkauf
Sämmtlicher Damenkleider-
stoffe, Fein- u. Baum-
wollwaaren, Gardinen,
Toppische etc. etc.
Carl Emil Herz
Mannheim
Paradeplatz
Kantstrasse.

Den An- und Verkauf von
Liegenschaften
sowie die Placierung von
Hypothecken-Kapitalien
vermittelt recht und billig.
C. Jäckel, M 2, 13. 60888

Ludwig Stuhl

Einzig in Mannheim bestoh. Special-Kindergarderobe-Geschäft
Eckhaus, F 1, 10. Eckhaus,
neben der Rädt. Sparkasse. neben der Rädt. Sparkasse
Die Geschäftsräume sind mit denjenigen des Herra Sophie Hof verbunden
Zur Hochsommer-Saison empfehle in großartigen Sortimenten
folgende Artikel: 67576

- | | |
|--|---|
| Abtheilung: Washkleider Entzückende Neuheiten in rei- zenden Stoff-Designs vom Einfachsten bis zum Hoch- elegantesten. | Abtheilung: Wollene Knaben-Anzüge Hochlegante Facons in feinen, soliden Stoffen, Jacket, Rittel und Blousen-Formen Reberreschende Lagerbestände für das Alter v. 2 1/2 - 14 Jahren |
| Abtheilung: Wollene Kleider. Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmack- vollen Variationen vom Ein- fachen bis zum Hochlegantesten | Abtheilung: Wash-Anzüge u. Knaben-Blousen Große Sortimente in Leinen, Satin, Cord etc. etc. Das Beste, was die Mode ge- bracht, ist reichhaltig vertreten. |
| Abtheilung: Wollene Jaquettes u. Kragen Enorme Auswahl der edelsten u. geschmack- vollsten Facons vom Einfa- chen bis zum Hochlegantesten. | Abtheilung: Sport-Knaben-Anzüge. Diesjährige Neuheiten in vielen praktischen Facons und Farben. Enorme Auswahl. |

Notiz.
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.

Soeben erschienen:
Herrn Knurig's
Schlafrockpredigten
u. Reifelehren.
(176 Seiten Text, Preis 1.50 Mk.)
Eine anerkannte Vorleser für
Herren und Damen!
Verlag v. Vogt & Müller, Stuttgart.
Zu beziehen durch die Buch-
handlung F. Neumann,
Mannheim, N 2, 7/8. 64031

Gummi- Garten- und
Strafenschläuche, montirt
und sonstige Gummi- u. Asbestwaaren liefert ohne
jeden Preiszuschlag in alt bewährter Qualität. 63948
Gummi-Waaren-En-gros-Geschäft
G. H. Spalding, R 7, 32 am Ring.